

OF ONE BLOOD

Brett Dean

Oper in zwei Akten – 2026

Libretto von Heather Betts nach Texten von Mary Stuart,
Elizabeth Tudor und anderen Quellen aus dem 16. Jahrhundert

In englischer Sprache

Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung	Vladimir Jurowski
Inszenierung	Claus Guth
Bühne	Etienne Pluss
Kostüme	Ursula Kudrna
Licht	Michael Bauer
Sounddesign	Bob Scott, Sven Eckhoff
Choreographie	Sommer Ulrickson
Chor	Christoph Heil
Dramaturgie	Yvonne Gebauer, Lukas Leipfinger

Donnerstag, 14. Mai 2026
Nationaltheater

Beginn 18.00 Uhr

Abonnement Serie 45

Premiere am 10. Mai 2026

Eine Koproduktion mit der Santa Fe Opera

Karin und Roland Berger
Avantgarde Partner

SPIELZEIT 2025 – 26
BAYERISCHE STAATSOPER

BESETZUNG

Elizabeth Tudor, Queen of England	Johanni van Oostrum
Mary Stuart, Queen of Scots	Vera-Lotte Boecker
Female Consort I	Seonwoo Lee
Female Consort II	Mirjam Mesak
Female Consort III	Lotte Betts-Dean
Female Consort IV	Meg Brilleslyper
Female Consort V/ Jane Kennedy	Freya Apffelstaedt
Male Consort I/Lord Darnley	Liam Bonthron
Male Consort II	Joel Williams
Male Consort III/Rizzio	Andrew Hamilton
Male Consort IV/Scottish Lord I	Armand Rabot
Male Consort V/Scottish Lord II/ Executioner	Paweł Horodyski
Solo-Cembalo	Mahan Esfahani

Opernballett der Bayerischen Staatsoper

Julia Alsdorf, Eléonore Bovet, Sofia Casprini, Simone Centonze,
Erica D'Amico, João Da Graça Santiago, Deniz Doru, Gala Gómez Burlet,
Nina Karaszewska, Terra Kell, Eleonora Martucci, Alonso Núñez Quirós,
Jon Olofsson, Luca Skupin

Bayerisches Staatsorchester

Bayerischer Staatsopernchor

Statisterie der Bayerischen Staatsoper

Beginn 18.00 Uhr

Ende ca. 20.55 Uhr

Pause nach dem 1. Akt, ca. 19.10 Uhr (ca. 30 Minuten)

Anfertigung der Bühnenausstattung und der Kostüme in den
eigenen Werkstätten.

© Boosey & Hawkes. Bote & Bock GmbH, Berlin

Auftragswerk der Bayerischen Staatsoper, The Santa Fe Opera,
der State Opera South Australia und der Garsington Opera,
ermöglicht durch die Ernst-von-Siemens Musikstiftung

BMW – Global Partner der Bayerischen Staatsoper

Besetzung

BIOGRAFIEN

KOMPOSITION

Nachdem Brett Dean in Australien studiert hatte, ging er nach Deutschland und wurde 1985 Bratscher bei den Berliner Philharmonikern. Neben seiner Orchestertätigkeit trat er auch als Solist auf und bestritt dabei zahlreiche Ur- und Erstaufführungen. 1988 begann er zu komponieren, anfangs überwiegend als Arrangeur, und sammelte Erfahrung im Improvisieren bei Radio- und Filmprojekten in Australien. Durch weltweite Aufführungen seiner Ballettmusik *One of a Kind* (Nederlands Dans Theater, Choreographie: Jiří Kylián) sowie mit dem Klarinettenkonzert *Ariel's Music*, das vom UNESCO International Rostrum of Composers ausgezeichnet wurde, etablierte er sich als Komponist von Rang. Seine Musik ist häufig von literarischen und visuellen Impulsen inspiriert, in seinem Schaffen finden sich auch Verweise auf politische und zeitgeschichtliche Ereignisse, mit denen er sich kritisch auseinandersetzt. Seiner ersten Oper *Bliss* (Sydney 2010) folgte sieben Jahre später die Shakespeare-Vertonung *Hamlet*, die unter der Leitung von Vladimir Jurowski beim Glyndebourne Festival uraufgeführt und auch an der Bayerischen Staatsoper gezeigt wurde. Zu den Interpreten seiner Musik zählen unter anderem Sir Simon Rattle, Markus Stenz, Simone Young, Frank Peter Zimmermann und Daniel Harding.

LIBRETTO

Die Australierin Heather Betts studierte zuerst Bratsche am Sydney Conservatorium of Music, bevor sie Bildende Kunst an der University of South Wales in Cardiff und an der Universität der Künste Berlin abschloss. Ihre Gemälde basieren auf Opernstoffen und Libretti wie *Elektra*, *Salome*, *Wozzeck*, *Faust*, *Parsifal*, *Herzog Blaubarts Burg* und *Hamlet*. 1989 zeigte das Kunstfoyer der Philharmonie Berlin eine erste Einzelausstellung von ihr. Es folgten Städte wie Freiburg, Salzburg, Kopenhagen, London, New York und Melbourne. Mit dem Libretto zu *Of One Blood* ist erstmals eine ihrer Arbeiten an der Bayerischen Staatsoper zu erleben.

MUSIKALISCHE LEITUNG

Vladimir Jurowski, geboren in Moskau, begann seine musikalische Ausbildung am dortigen Konservatorium und setzte sie an den Musikhochschulen von Berlin und Dresden fort. Sein internationales Debüt gab er 1995 beim Wexford Festival. Seitdem dirigierte er u.a. an der Metropolitan Opera in New York, am Teatro alla Scala in Mailand, an der Opéra national de Paris, am Bolschoi-Theater in Moskau, an der Semperoper in Dresden sowie bei den Salzburger Festspielen. Von 2001 bis 2013 war er Musikalischer Leiter des Glyndebourne Festivals, von 2007 bis 2021 Chefdirigent des London Philharmonic Orchestra. Außerdem ist er seit 2017 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Rundfunk-

Sinfonieorchesters Berlin (RSB). Darüber hinaus ist er Principal Artist des Orchestra of the Age of Enlightenment und war bis 2021 Künstlerischer Leiter des Staatlichen Akademischen Symphonieorchesters Russlands. Er gastierte u.a. bei den Berliner und den Wiener Philharmonikern und beim Koninklijk Concertgebouworkest in Amsterdam. Seit 2021/22 ist er Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper. 2024 wurde er von König Charles III. zum Honorary Knight Commander of the Most Excellent Order of the British Empire ernannt.

INSZENIERUNG

Claus Guth wurde in Frankfurt am Main geboren und studierte Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität sowie Theater- und Opernregie an der Hochschule für Musik in München. Seit 1990 arbeitet er als freischaffender Regisseur. Er arbeitete an den großen internationalen Opernhäusern, u.a. an der Opéra national de Paris, der Wiener Staatsoper, der Staatsoper Hamburg, am Teatro alla Scala in Mailand, am Opernhaus Zürich, an der Semperoper Dresden, De Nederlandse Opera, am Theater an der Wien, am Teatro Real in Madrid, am Teatro San Carlo, am Bolschoi-Theater sowie bei den Festspielen in Erl, Bayreuth, Aix-en-Provence, Gyndebourne und Salzburg. Für seine Inszenierungen von *Daphne* und *Pelléas et Mélisande* an der Oper Frankfurt wurde er zweimal mit dem Theaterpreis Der Faust ausgezeichnet. 2022 erhielt er den Olivier Award für die beste Produktion – *Jenůfa* am Royal Opera House Covent Garden in London – und 2023 den Oper! Award für die beste Regie. 2025 wurde er bei den International Opera Awards als Regisseur des Jahres ausgezeichnet. Er inszenierte eine Reihe von Uraufführungen, darunter Beat Furrers *Violetter Schnee* an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, Luciano Berios *Cronaca del luogo* bei den Salzburger Festspielen und Chaya Czernowins *Heart Chamber* an der Deutschen Oper Berlin. Zu seinen Eigenkreationen zählen Arbeiten mit Helmut Oehring oder *Doppelgänger* an der Park Avenue Armory in New York. Am Residenztheater inszenierte er 2025 *Cabaret*. An der Bayerischen Staatsoper debütierte er 1996 mit *Macht Masse Mensch* im Marstall; es folgten *Luisa Miller*, *Bluthaus* von Georg Friedrich Haas – 2022 beim Musiktheaterpreis in Österreich als beste internationale Produktion ausgezeichnet –, *Semele* und *Die Liebe der Danae*. Nach der Uraufführung *Of One Blood* kehrt er 2026/27 für *Doctor Atomic* hierher zurück.

BÜHNE

Étienne Pluss wurde in Genf geboren und absolvierte ein Bühnenbildstudium an der Hochschule der Künste in Berlin bei Achim Freyer. In der Folge assistierte er Achim Freyer und Karl-Ernst Herrmann. Seit 2000 arbeitet er als Bühnenbildner u. a. in Wien (Burgtheater, Akademietheater, Theater in der Josefstadt), an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, Oper Frankfurt, Oper Leipzig, Staatsoper Hannover, an der Opéra national de Paris, Oper Göteborg, Opéra de Dijon, am Theater Basel, Bolschoi-Theater in Moskau sowie an den Schauspielhäusern in Leipzig, Stuttgart, Hamburg, Düsseldorf, Oslo und am Berliner Ensemble. Er arbeitete mit Regisseur:innen wie George Tabori, Katharina Thoma, Claus Guth, Philipp Himmelmann, Enrico Lübbe, Adriana Altaras, Sabrina Hölzer, Patrick Schlösser, Andrea Schwalbach, Philip Tiedemann und Joël Lauwers. Zudem entwirft er das Bühnendesign für Modenschauen der Fashion Week in Mailand und Berlin. Für das Bühnenbild von *Violetter Schnee* an der Staatsoper Unter den Linden wurde er 2019 mit dem Theaterpreis Der Faust ausgezeichnet.

KOSTÜME

Ursula Kudrna wurde in Wien geboren und studierte an der dortigen Akademie der bildenden Künste. Mit dem Regisseur Claus Guth arbeitete sie u. a. anlässlich der Uraufführung von Beat Furrers *Violetter Schnee* an der Staatsoper Unter den Linden Berlin und bei *Turandot* an der Wiener Staatsoper zusammen. Für Jürgen Flimm entstanden u. a. die Kostüme für *Manon Lescaut* am Michailowski-Theater in St. Petersburg und für die Uraufführung von Salvatore Sciarrinos *Ti vedo, ti sento, mi perdo* am Teatro alla Scala in Mailand. Mit Philipp Stölzl arbeitet sie seit 2011 regelmäßig an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, etwa 2022 bei *Turandot*, sowie u. a. bei *Faust* und *Rienzi* an der Deutschen Oper Berlin und bei *Cavalleria rusticana/Pagliacci* bei den Osterfestspielen Salzburg. Für Inszenierungen der Regisseurin Lydia Steier entwarf sie Kostüme für *Candide* am MusikTheater an der Wien und *Don Carlos* am Grand Théâtre de Genève, außerdem u. a. für die Uraufführung von Dai Fujikuras *A Dream of Armageddon* am Neuen Nationaltheater Tokio sowie für Karlheinz Stockhausens *Donnerstag aus Licht* am Theater Basel und *Die Zauberflöte* bei den Salzburger Festspielen 2018. 2019 wurde sie in der jährlichen Umfrage der Zeitschrift Opernwelt zur „Kostümbildnerin des Jahres“ gewählt. Die Kostüme für *Die Liebe der Danae* waren ihre erste Arbeit an der Bayerischen Staatsoper. In der Spielzeit 2026/27 kehrt sie für *Doctor Atomic* erneut hierher zurück.

SOUNDDESIGN

Bob Scott, geboren in Sydney, ist Sounddesigner, Toningenieur und Musikproduzent, der sich auf immersives Sounddesign und Klanginstallationen spezialisiert hat. Er betreibt ein Tonstudio mit Fokus auf

Dolby Surround, Dolby Atmos und Spatial Audios. Seine Arbeit als Sounddesigner führte ihn an Theater, Konzertsäle, zum Rundfunk, Film sowie zur Bildenden Kunst. Er arbeitet mit Komponist:innen wie Brett Dean, Jack Symonds oder Mary Finsterer zusammen. An der Bayerischen Staatsoper war sein Sounddesign erstmals in der Spielzeit 2022/23 bei *Hamlet* zu hören. In der Spielzeit 2025/26 kehrt er als Sounddesigner für die Uraufführung von Brett Deans Oper *Of One Blood* hierher zurück.

Sven Eckhoff, geboren in Ulm, legte bereits im Studium zum Toningenieur am Institut für elektronische Musik der Kunstuniversität Graz seinen Schwerpunkt in Aufnahmetechnik und Sounddesign. Schon während seiner Ausbildung war er als musikalischer Tonassistent beim Gewandhausorchester Leipzig für Projekte wie *Herr der Ringe Symphony* und Klassik-Open-Air-Konzerte tätig. Von 2016 bis 2018 war er Leiter der Tonabteilung der Oper des Nationaltheaters Mannheim. Dort übernahm er u. a. die Klangregie der Pop-Oper *Vespertine* der isländischen Klangkünstlerin Björk und arbeitete mit dem IRCAM Paris sowie Künstlern wie Chaya Czernowin und Friedrich Liechtenstein zusammen. Seit 2018 ist er Tonmeister an der Bayerischen Staatsoper und übernahm u. a. die Tonproduktion von Livestreams sowie die Klangregie von Ernst Kreneks *Karl V.*, Aribert Reimanns *Lear* und Krzysztof Pendereckis *Die Teufel von Loudun*. 2025/26 führt er die Klangregie von Brett Deans *Of One Blood* und 2026/27 von John Adams *Doctor Atomic*.

LICHT

Michael Bauer ist seit 1998 Künstlerischer Leiter der Beleuchtungsabteilung an der Bayerischen Staatsoper. Als Lichtdesigner arbeitete er hier u. a. mit den Regisseuren Peter Konwitschny (*Der fliegende Holländer*, *Tristan und Isolde*), Jürgen Rose (*Das schlaue Füchslein*, *Don Carlo*), Luc Bondy (*Tosca*), Andreas Dresen (*Arabella*, *La fanciulla del West*), Claus Guth (*Luisa Miller*, *Bluthaus*, *Semele*), Christoph Marthaler (*Lear*) und Tobias Kratzer (*Die Passagierin*, *Das Rheingold*). Mit Calixto Bieito und David Bösch verbindet ihn auch jenseits von München eine enge Zusammenarbeit. Gastengagements führten ihn an bedeutende Opernhäuser weltweit, darunter die Semperoper Dresden, die Hamburgische Staatsoper, die Opéra national de Lyon, die Opéra national de Paris, das Royal Opera House Covent Garden in London, das Teatro alla Scala in Mailand, das Teatro Real de Madrid und die Metropolitan Opera in New York.

CHOREOGRAPHIE

Sommer Ulrickson, geboren in Kalifornien, studierte dort Theater, Regie und Choreographie. Anschließend erhielt sie das Bundeskanzler-Stipendium, das sie nach Deutschland führte. Sie inszenierte Astor Piazzollas Oper *María de Buenos Aires* am Theater Regensburg, Richard Schwennicks *Wüstinnen* an der Neuköllner Oper und *The Art of Being*

Human für den Pierre Boulez Saal in Berlin und das Aldeburgh Festival in Großbritannien. Engagements führten sie u. a. an die Opéra national de Paris, De Nationale Opera in Amsterdam, das Bolschoi-Theater und die Deutsche Oper Berlin. Mit dem Regisseur Claus Guth erarbeitete sie u. a. *Doppelgänger* in der Park Avenue Armory in New York, *Die Sache Makropulos* an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin und *Turandot* an der Wiener Staatsoper. Mit der Choreographie für *Of One Blood* gibt sie nun ihr Debut an der Bayerischen Staatsoper.

CHOR

Christoph Heil studierte Dirigieren, Klavier und Kirchenmusik an den Hochschulen in Stuttgart, Karlsruhe und Rottenburg. Seine Laufbahn begann er als Assistent des Opernchores an der Staatsoper in Stuttgart, bevor er Chordirektor und Kapellmeister am Theater Regensburg wurde. Später kehrte er als stellvertretender Chordirektor an die Staatsoper Stuttgart zurück und wurde dort 2017 zum Chordirektor berufen. Von der Zeitschrift *Opernwelt* wurde der Stuttgarter Chor unter seiner Leitung 2018 als „Chor des Jahres“ ausgezeichnet. Er gastiert seit 2019 regelmäßig an international renommierten Opernhäusern, u. a. in Lyon, Straßburg und Brüssel. Von 2016 bis 2023 war er zudem bei den Bayreuther Festspielen als musikalischer Assistent des Festspielchores engagiert. In der Spielzeit 2022/23 gab er sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper und hat seit Beginn der Spielzeit 2023/24 die Leitung des Bayerischen Staatsoperchores inne.

DRAMATURGIE

Yvonne Gebauer, geboren in Berlin, studierte Germanistik, Philosophie und Religionswissenschaft an der Freien Universität Berlin. Seit 1998 arbeitet sie als Dramaturgin im Schauspiel und vor allem in der Oper. Eine mehr als zwanzigjährige Arbeitsbeziehung verband sie mit dem Regisseur Hans Neuenfels. Des Weiteren hat sie langjährige Kollaborationen mit Claus Guth, Christof Loy und Nadja Loschky. Sie arbeitete darüber hinaus mit Regisseur:innen wie Kazuko Watanabe, Johan Simons, Frank Hilbrich, Tobias Kratzer, David Hermann und Amélie Niermeyer. Sie war Dozentin für Dramaturgie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft in Hamburg (Kostümklasse Reinhard von der Thannen), an der Akademie für Angewandte Kunst in Wien (Bühnenbildklasse Erich Wonder), am Mozarteum in Salzburg (Regieklasse Amélie Niermeyer), an der Kunsthochschule Weißensee in Berlin (Bühnenbildklasse Stefan Hageneier) und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Von 2001 bis 2008 war sie freie Mitarbeiterin der Süddeutschen Zeitung im Ressort Literatur. Von 2009 bis 2018 war sie Bilddramaturgin und Bildredakteurin des Magazins Max Joseph an der Bayerischen Staatsoper. Mit Claus Guth hat sie an der Bayerischen Staatsoper schon 2022 bei *Bluthaus* und 2023 bei *Semele* zusammengearbeitet und über-

nahm auch die Dramaturgie der Neuproduktion *Die Liebe der Danae* 2024/25. In der Spielzeit 2026/27 kehrt sie für *Doctor Atomic* erneut hierher zurück.

Lukas Leipfinger, geboren in Bad Reichenhall, studierte Germanistik und Musikwissenschaft an der Universität Regensburg und war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Seit der Spielzeit 2016/17 ist er der Dramaturgie der Bayerischen Staatsoper verbunden: in der Intendanz von Nikolaus Bachler zuerst als Volontär und Mitarbeiter, anschließend bis 2021 als Dramaturg. Dann promovierte er bei Oliver Jahraus an der Ludwig-Maximilians-Universität München und gastierte bei den Salzburger Festspielen 2022 und 2023. Seit 2024 ist er Dramaturg in der Intendanz von Serge Dorny. Er arbeitete u. a. mit David Bösch, Giulia Giammona, Dmitri Tcherniakov, Christina Tscharyiski und Krzysztof Warlikowski zusammen. Als Autor von Einführungstexten und Referent von Einführungsvorträgen arbeitete er u. a. an der Staatsoper Stuttgart. Sein Buch *Zyklische Poetik der audiovisuellen Serie* erschien bei Königshausen & Neumann.

ELIZABETH TUDOR, QUEEN OF ENGLAND

Die Sopranistin Johanni van Oostrum, geboren in Südafrika, studierte bei Mimi Coertse an der Universität von Pretoria. Gastengagements führten sie u. a. an die Komische Oper Berlin, an die Semperoper Dresden, ans Theater an der Wien, an die Oper Graz, an De Nationale Opera in Amsterdam, ans Concertgebouw Amsterdam, ans Théâtre des Champs-Élysées in Paris und ans Bolschoi-Theater Moskau sowie an die Oper im Steinbruch St. Margarethen. Ihr Repertoire umfasst Partien wie die Feldmarschallin (*Der Rosenkavalier*), Antonia (*Les Contes d'Hoffmann*), Mimi (*La bohème*), Grete (*Der ferne Klang*), Senta (*Der fliegende Holländer*), Eva (*Die Meistersinger von Nürnberg*) sowie die Titelpartie in *Káťa Kabanová*. An der Bayerischen Staatsoper debütierte sie 2013 als Gräfin Almaviva (*Le nozze di Figaro*). Weitere Partien hier waren u. a. Elsa (*Lohengrin*) und 1. Dame (*Die Zauberflöte*) sowie eine Sopranpartie in Mahlers Symphonie Nr. 8. 2025/26 übernahm sie hier die Partie Leonore (*Fidelio*).

MARY STUART, QUEEN OF SCOTS

Vera-Lotte Boecker, geboren in Brühl bei Köln, studierte Gesang in Berlin und Kopenhagen. Sie war zunächst am Nationaltheater Mannheim, dann an der Komischen Oper Berlin engagiert, wo sie als Pamina (*Die Zauberflöte*) zu hören war. Anschließend war sie bis 2022 Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper. Dort war sie u. a. in Partien wie Gilda (*Rigoletto*), Nannetta (*Falstaff*) und Adele (*Die Fledermaus*) zu erleben. Gastengagements führten sie u. a. an die Staatsoper Stuttgart (*Der Prinz von Homburg*), die Staatsoper Unter den Linden Berlin

(*Daphne*), ans Theater an der Wien (*Lulu*), ans Bolschoi-Theater in Moskau (*Written on Skin*) und zu den Opernhäusern in Peking, Tokio, New York, Paris und Hamburg sowie den Festspielen in Salzburg. Ihr Repertoire umfasst Partien wie Micaëla (*Carmen*), Musetta (*La bohème*), Sophie (*Der Rosenkavalier*), Fusako (*Das verratene Meer*) und Autonoe (*The Bassarids*). 2025/26 sang sie die Titelpartie in der Eröffnungsproduktion der Hamburgischen Staatsoper *Das Paradies und die Peri* (Regie: Tobias Kratzer). An der Bayerischen Staatsoper war sie erstmals als Eudoxie (*La Juive*) bei den Münchner Opernfestspielen 2016 zu erleben; 2021/22 sang sie Nadja in Georg Friedrich Haas' *Bluthaus*. Für diese Partie wurde sie in der Kritikerumfrage der Fachzeitschrift *Opernwelt* als Sängerin des Jahres 2022 ernannt und erhielt 2023 den deutschen Theaterpreis *Der Faust*. In der Spielzeit 2025/26 sang sie hier Donna Anna (*Don Giovanni*). Für diese Rolle der Donna Anna wird sie 2026/27 wieder hierher zurückkehren.

FEMALE CONSORT I

Die Sopranistin Seonwoo Lee, geboren in Südkorea, erhielt ihre Ausbildung von 2016 bis 2020 an der Seoul National University. Anschließend studierte sie von 2020 bis 2022 an der Juilliard School in New York und war 2022/23 Mitglied im Royal College of Music Opera Studio in London. 2022 sang sie *La Dama de Elche* in der Alice Tully Hall unter der Leitung von Barbara Hannigan. Weitere Konzerte führten sie u. a. an das Lincoln Center in New York, die Ungarische Staatsoper und die Korea National Opera. Zu ihrem Repertoire zählen Partien wie Adina (*L'elisir d'amore*), Le Feu/Le Rossignol (*L'Enfant et les sortilèges*) und La Fata Azzurra (*La bella dormiente nel bosco*). Von 2023 bis 2025 war sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und sang u. a. Suor Dolcina (*Il trittico*), Blumenmädchen/ Knappe (*Parsifal*), Priesterin (*Aida*), Amanda (*Le Grand Macabre*), Frasquita (*Carmen*), Giannetta (*L'elisir d'amore*), Papagena (*Die Zauberflöte*), Mélantho (*Pénélope*) und die Titelpartie in *Matsukaze*. 2025 war sie hier bereits in der Neuproduktion *Die englische Katze* als Minette zu erleben.

FEMALE CONSORT II

Mirjam Mesak, geboren in Tallinn (Estland), erhielt ihre musikalische Ausbildung u. a. an der Guildhall School of Music and Drama in London. Zudem besuchte sie Meisterkurse bei Graham Johnson, Edith Wiens, Brigitte Fassbaender und Julius Drake. 2022 sang sie beim Puccini-Festival in Torre del Lago Lisette (*La rondine*), 2023 an der Opéra de Monte-Carlo Tebaldo (*Don Carlo*), 2024 an der Royal Danish Opera in Kopenhagen Michal (*Saul*). Sie singt regelmäßig an der Estnischen Nationaloper und in Konzerten mit dem Estnischen Nationalen Symphonieorchester. Von 2018 bis 2020 war sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und wechselte danach ins Ensemble.

Seitdem sang sie hier u.a. Adele (*Die Fledermaus*), Anna (*Nabucco*), Marzelline (*Fidelio*), Musetta (*La bohème*), Juliette (*Die tote Stadt*), Oscar (*Un ballo in maschera*), Ännchen (*Der Freischütz*), Freia (*Das Rheingold*), Gretel (*Hänsel und Gretel*), Häher/Frau Pasek (*Das schlaue Fuchslein*), Erste Waldnymphe (*Rusalka*), Dame der Lady Macbeth (*Macbeth*) sowie die Titelpartie in *Iolanta*. 2022 feierte der Film *Orphea in Love* von Regisseur Axel Ranisch mit ihr in der Hauptrolle an der Bayerischen Staatsoper Premiere. Partien in der Spielzeit 2026/27 u.a.: Jasmin in der Neuproduktion *Koma* während des *Ja, Mai Festivals*, Adele und Dame der Lady Macbeth.

FEMALE CONSORT III

Lotte Betts-Dean studierte Gesang am Conservatorium of Music in Melbourne und anschließend an der Royal Academy of Music in London. Sie gewann 2019 den Oxford Lieder Young Artist Preis, 2020 den Gesangspreis am Royal-Over-Seas-League-Wettbewerb und 2024 den Young Artist Award der Royal Philharmonic Society. Als Spezialistin für zeitgenössisches Repertoire, Lieder und Kammermusik hat sie über 50 Werke uraufgeführt und mehrere Komponist:innen Porträtablen eingespielt, etwa von Michael Finnissy, Stuart MacRae und Catherine Lamb. Sie trat u.a. am Grand Théâtre de Genève, an der State Opera of South Australia, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, beim Aldeburgh Festival, im Auditorio Nacional in Madrid und in der Wigmore Hall in London auf. Ihr Repertoire ist schwerpunktmäßig auf zeitgenössische Opern und Kompositionen ausgelegt, etwa von Matthew Shlomowitz, John Adams, Brett Dean, Luigi Nono, Peter Maxwell Davies, Olivier Messiaen, György Ligeti und George Crumb. Jüngst wurde sie Mitglied der Colin Currie Group und des Manchester Collective. An der Bayerischen Staatsoper debütierte sie in der Spielzeit 2023/24 als Vlasta in der Neuproduktion *Die Passagierin*. 2026 war sie hier in zwei Themenkonzerten und einem *Stelldichein!* zu erleben.

FEMALE CONSORT IV

Die Mezzosopranistin Meg Brilleslyper, geboren in den USA, studierte an der Eastman School of Music in New York und an der Shepherd School of Music der Rice Universität in Houston. Sie erhielt u.a. 2023 den 1. Preis beim Jessie-Kneisel-Liedwettbewerb der Eastman School of Music und gewann 2025 den Laffont-Wettbewerb der Metropolitan Opera in New York. Zu ihrem Repertoire zählen Partien wie Isolier (*Le Comte Ory*), Mercédès (*Carmen*) und Bradamante (*Alcina*). Seit der Spielzeit 2025/26 ist sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und u.a. als Sandmännchen (*Hänsel und Gretel*), Giovanna (*Rigoletto*), Küchenjunge (*Rusalka*), 2. Dame (*Die Zauberflöte*) und Babette in der Neuproduktion *Die englische Katze* zu erleben. Ihre Partien 2026/27 sind u.a. Flora (*La traviata*) sowie Glascha (*Káťa Kabanová*) und Tisbe (*La Cenerentola*).

FEMALE CONSORT V / JANE KENNEDY

Freya Apffelstaedt, geboren in Südafrika, studierte bei Lars Woldt und Daniela Sindram an der Hochschule für Musik und Theater München. 2021 nahm sie am Young Singers Project der Salzburger Festspiele teil und war anschließend Mitglied im Internationalen Opernstudio des Opernhauses Zürich. Sie war Stipendiatin des Deutschlandstipendiums sowie des Richard-Wagner-Verbands Bayreuth und ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, u. a. gewann sie 2020 den Sonderpreis beim Debüt-Wettbewerb und den 3. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang. Zu ihrem Repertoire gehören u. a. Amastre (*Serse*), Sœur Mathilde (*Dialogues des Carmélites*), Erda (*Siegfried*), 1. und 2. Norn sowie Floßhilde (*Götterdämmerung*), Schwertleite und Grimgerde (*Die Walküre*) und Hippolyta (*A Midsummer Night's Dream*). Gastengagements führten sie an die Bühnen und Orchester Bielefeld, ans Opernhaus Zürich, an die Bühnen Bern, die Wiener Staatsoper, ans Teatro alla Scala in Mailand sowie zu den Salzburger Festspielen. 2024/25 gab sie ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper als Gouvernante (*Pique Dame*). 2026/27 wird sie als Giovanna (*Rigoletto*) und als Gouvernante zu erleben sein.

MALE CONSORT I / LORD DARNLEY

Der Tenor Liam Bonthron, geboren in Schottland, studierte am Royal Conservatoire of Scotland, der Guildhall School of Music and Drama und an der Royal Academy of Music in London. Er wurde mit dem Basil A. Turner Opera Award und dem Clonter Opera Prize ausgezeichnet. Sein internationales Debüt gab er in der Partie des Bruno (*I puritani*) mit dem Rotterdam Operakoor. Zu seinem Repertoire gehören Partien wie Ferrando (*Così fan tutte*), Rinaldo (*Armida*), Don Ramiro (*La Cenerentola*), Conte di Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*), Pong (*Turandot*) und Tanzmeister (*Ariadne auf Naxos*). Gastengagements führten ihn u. a. an die Oper Köln, an die Göteborgs Operan und ans Royal Opera House Covent Garden in London sowie zu den Festivals von Glyndebourne und Erl. Von 2022 bis 2024 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und übernahm hier u. a. die Partien Rustighello (*Lucrezia Borgia*), Seemann (*Tristan und Isolde*), Oberpriester Poseidons (*Idomeneo*), Pedrillo (*Die Entführung aus dem Serail*), Gaston/Victorin (*Die tote Stadt*) sowie Collatino und Der Erzähler in der Opernstudioproduktion *Lucrezia/ Der Mond*. In der Spielzeit 2026/27 wird er als Ramiro (*La Cenerentola*) zu erleben sein.

MALE CONSORT II

Joel Williams studierte am King's College in Cambridge und als Kiri-Te-Kanawa-Stipendiat am Royal College of Music in London. Er war Mitglied der Verbier Festival Academy, Young Artist u. a. an der Opera Holland Park und der Garsington Opera sowie Mitglied des Centre de Perfeccionament Palau de Les Arts. Sein Repertoire umfasst

neben Le Ruisseau (*Les fêtes d'Hébé*), Don Ottavio (*Don Giovanni*) und Lysander (*A Midsummer Night's Dream*) auch die Titelpartie in *Robinson Crusoé*, Tamino (*Die Zauberflöte*) und Dr. Blind (*Die Fledermaus*). Er gewann u. a. den Somerset Song Prize, den Sir Anthony Lewis Memorial Prize und den Lady-Francis-Liedwettbewerb der Cambridge University. In der Spielzeit 2021/22 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper, wo er u. a. 4. Knappe (*Parsifal*), Nencio (*L'infedeltà delusa*), Parpignol (*La bohème*), Ein Bote (*Il trovatore*) und Gaston/Victorin (*Die tote Stadt*) sang. Seitdem kehrte er als Oloferno Vitellozzo (*Lucrezia Borgia*), Hahn (*Das schlaue Fuchslein*) und Scaramuccio (*Ariadne auf Naxos*) hierher zurück. 2024/25 gab er sein Rollendebüt als Léodès in der Neuproduktion von *Pénélope* bei den Münchner Opernfestspielen und war außerdem erneut als Oloferno Vitellozzo zu erleben.

MALE CONSORT III/RIZZIO

Andrew Hamilton, geboren in Peterborough/Großbritannien, studierte an der University of Southampton und der Guildhall School of Music and Drama. 2018 erhielt er den 1. Preis des English Song Prize und war 2019 Halbfinalist der Kathleen Ferrier Awards. Zu seinem Repertoire zählen Partien wie Schaunard und Marcello (*La bohème*), Belcore (*L'elisir d'amore*), Adonis (*Venus und Adonis*) und die Titelpartie in *Don Giovanni*. Regelmäßig tritt er mit dem Pianisten Michael Pandya in Liederabenden auf. Von 2020 bis 2022 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und wechselte anschließend ins Ensemble. Er sang hier Partien wie Ping (*Turandot*), Silvano (*Un ballo in maschera*), Lesbo (*Agrippina*), Ottokar (*Der Freischütz*) und Ned Keene (*Peter Grimes*). In der Spielzeit 2024/25 war er u. a. als Silvano, Schaunard und Ruffiak (*Le Grand Macabre*) zu erleben. Seit der Spielzeit 2025/26 ist er Ensemblemitglied an der Hamburgischen Staatsoper. Als Gast für die Münchner Opernfestspiele 2026 kehrt er als Wagner (*Faust*) hierher zurück.

MALE CONSORT IV/SCOTTISH LORD I

Der Bariton Armand Rabot, geboren in England, studierte Gesang bei Ben Johnson. 2024 nahm er am Young Singers Project der Salzburger Festspiele teil. 2023 wurde er mit dem 1. Preis und dem Publikumspreis beim HCO Opernwettbewerb ausgezeichnet. Zu seinem Repertoire zählen u. a. Peter Besenbinder (*Hänsel und Gretel*) und Escamillo (*Carmen*). Seit der Spielzeit 2025/26 ist er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und u. a. als Cappadocier (*Salome*), Ping (*Turandot*), Der Kaiserliche Kommissär (*Madama Butterfly*) und Tom in der Neuproduktion *Die englische Katze* zu erleben. Partien in der Spielzeit 2026/27 u. a.: Moralès (*Carmen*), Ein Kapitän (*Manon Lescaut*), Uscièrè (*Rigoletto*) und Kuligin (*Káta Kabanová*).

MALE CONSORT V/SCOTTISH LORD II/EXECUTIONER

Der Bass Paweł Horodyski, geboren in Polen, erwarb seinen Abschluss an der Karol-Lipinski-Musikakademie in Breslau. 2021 bis 2022 war er Mitglied der Jungen Oper am dortigen Opernhaus. Er debütierte an der Polnischen Nationaloper in Warschau als Zbigniew (Stanisław Moniuszko *Das Gespensterschloss*) und nahm an der Akademie des Festivals von Aix-en-Provence, am Young Singers Project der Salzburger Festspiele und an der Internationalen Meistersinger Akademie teil. Zu seinem Repertoire zählen Partien wie Guglielmo (*Così fan tutte*), Zuniga (*Carmen*) und die Titelpartie in *Le nozze di Figaro*. 2024/25 debütierte er bei den Tiroler Festspielen in Erl als Lord Gualtiero Walton (*I puritani*) und 2025 als Masetto (*Don Giovanni*) beim Festival von Aix-en-Provence. Von 2023 bis 2025 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und sang hier u. a. Yakusidé (*Madama Butterfly*), Hirt (*Pelléas et Mélisande*), Gefängniswärter (*Tosca*), Erscheinung (*Macbeth*), Sergente (*Manon Lescaut*), Mönch (*Matsukaze*) und mehrere Partien in der Opernstudioproduktion *Lucrezia/Der Mond*. Mit der Spielzeit 2025/26 wechselte er in das Ensemble der Bayerischen Staatsoper und war u. a. als Truffaldin (*Ariadne auf Naxos*), Baron Douphol (*La traviata*), Masetto, Onkel Bonzo (*Madama Butterfly*), Muff (*Die verkaufte Braut*), Erster Soldat (*Salome*) und Zweiter Gralstritter (*Parsifal*) zu erleben. Partien in der Spielzeit 2026/27 u. a.: Truffaldin, Yakusidé, Tom (*Un ballo in maschera*) und Zuniga.

SOLO-CEMBALO

Mahan Esfahani, geboren in Teheran, studierte Musikwissenschaft und Geschichte an der Stanford University in Kalifornien (USA). Er arbeitete als Korrepetitor und studierte Cembalo in Boston bei Peter Watchorn und in Prag bei Zuzana Růžicková. Als erster und bislang einziger Cembalist wurde er zum BBC New Generation Artist (2008–2010) ernannt; zudem ist er Preisträger des Borletti-Buitoni-Preises 2009 sowie der Wigmore Medaille 2022 für seine Verdienste um die klassische Musik. Ihn verbindet eine Zusammenarbeit mit zahlreichen zeitgenössischen Komponisten, darunter Brett Dean und Miroslav Srnka. Sein Engagement für zeitgenössische Cembalomusik spiegelt sich in seiner 2020 bei Hyperion erschienenen Veröffentlichung *Musique? wider* – einer Zusammenstellung elektronischer und akustischer Werke, darunter die moderne Wiederaufführung von Luc Ferraris *Programme commun* für Cembalo und Tonband. Er arbeitet regelmäßig als Radiokommentator, u. a. für die BBC, und produziert selbst Riodokumentationen. Als Autor verfasst er Kulturkommentare und Rezensionen für *The Critic*, *The New Yorker*, *The Guardian* und *The Times*. An der Bayerischen Staatsoper war er 2026 bereits während eines Themenkonzerts zu erleben.

FOLGEN SIE UNS

Instagram
Facebook
Streaming
Website

@bayerischestaatsoper
Bayerische Staatsoper
Staatsoper.tv
Staatsoper.de

#BSOoneblood

Social Media